

Ein „Ersatz“.

Der Weltkrieg, der die Mittelmächte von den Lagerstätten vieler wichtiger Rohstoffe abschneidet, hat zur Erfindung mannigfacher Ersatzstoffe geführt; was man im Augenblick nicht aus der Natur holen kann, wird sozusagen in der Retorte chemisch erzeugt. Tatsächlich hat die Ersatzindustrie einen großen Aufschwung zu verzeichnen. . . Nun ist die Methode, die nämlich, ein Surrogat zu nehmen, weil das natürliche Produkt nicht zur Hand ist, auf das politische Gebiet übertragen worden: die zwei Kommissionen, die der Handelsminister aus dem Industrierat, dem Gewerbeberater und dem Arbeitsbeirat zur Vorberatung der das wirtschaftliche Verhältnis zu

Ungarn betreffenden Fragen eingesetzt hat, sollen der „Ersatz“ für das fehlende Parlament sein. Da die berufene Körperschaft fehlt, aus der Anregungen hervorgehen könnten, die die Wünsche und Forderungen der Bevölkerungsklasse auszusprechen hat, wird nach einem Ersatz gesucht, der die fühlbare Lücke auszufüllen vermöchte. Wir wissen nicht, wie es um die industriellen Ersatzstoffe steht, von deren Erfindung und Entdeckung jetzt nicht selten die Rede ist. Aber wir hoffen, daß sie das natürliche Produkt in höherem Maße zu ersetzen geeignet sind, als jene Kommissionen die fehlende Volksvertretung zu ersetzen vermögen.

Wie der Handelsminister angibt, hat er sich zu der Einsetzung der zwei Comités entschlossen, nachdem und weil die zentralen industriellen Organisationen das Verlangen gestellt haben, bei der Vorberatung aller auf die künftige Wirtschaft sich beziehenden Fragen gehört zu werden. Dazu haben die Unternehmer natürlich volles Recht; aber ebenso selbstverständlich ist es, daß nicht bloß die Unternehmer zu hören seien, sondern auch die Vertreter der anderen an dem Produktionsprozeß beteiligten Klasse, also die Vertreter der Arbeiter. Und daß darüber hinaus überhaupt die ganze Bevölkerung zu Wort kommen muß: weil doch in dem wirtschaftlichen Verhältnis zu Ungarn und zu Deutschland auch die Zollfrage eingeschlossen ist und an deren Lösung, da jedermann verbraucht, eben jedermann beteiligt ist. Nun sind die drei Körperschaften, aus deren Mitte die Comitémitglieder zu berufen der Handelsminister sich entschloß, durchaus in Hinsicht anderer Zwecke und Dinge zusammengesetzt, als es die Sache ist, die sie nur vorberaten sollen. Zum Beispiel hat der Arbeitsbeirat die Aufgabe, Fragen des Arbeiterschutzes zu beraten: indem er Reformen anregt oder zu gestaltende Gesetze begutachtet. Nun soll er Zoll- und Handelsfragen, die Valutafrage, Verkehrsfragen, die Frage des Bezuges von Rohstoffen beraten: durchaus Dinge, die an ihn nie herangetreten sind, für die er nicht zusammengesetzt wurde und an die bei der Auswahl und Berufung seiner Mitglieder, niemand gedacht hat! Nun ist selbstverständlich, daß sich die Beschäftigung mit wirtschaftlichen Dingen nicht auf Fachfragen beschränkt, vielmehr einen allgemeinen Ueberblick bedingt: weshalb in allen drei Körperschaften auch Kenntnis der Dinge vorhanden sein wird, die zu beraten sind. Aber trotzdem bleibt diese Zusammensetzung, wo fünfzehn Mitgliedern aus dem Industrierat je fünf aus dem Arbeitsbeirat und Gewerbeberater zugesellt werden, recht wunderbar. Wir wollen das an einem Beispiel dartun, das vor jedem Mißverständnis gesichert ist. In das Comité zur Beratung der zoll- und handelspolitischen Fragen ist auch Herr Dr. Franz Klein berufen worden. Wir wissen, daß Klein einer unserer erlesensten Geister ist, und beklagen es schon lange, daß ein so schöpferischer Kopf, dabei eine so starke Arbeitskraft, um den sich die Staatslenker in anderen Ländern reizen würden, zu allerlei Nebenbeschäftigungen verurteilt ist, wogegen sich mancherlei Unzulänglichkeiten, unbedeutend in Talent und Charakter, in Amt und Würden spreizen können. Aber wem würde einfallen, gerade den früheren Justizminister in eine Beratung über Handelsverträge zu berufen? Er wird wirklich nur

berufen, weil er im Arbeitsbeirat ist. Dagegen folgendes: Vielleicht einer der besten Kenner dieser Dinge, ein Mann, der sich mit ihnen zeitlebens beschäftigt hat, ist der Dr. Lecher. Da er aber in den drei Comités nicht sitzt, kann sein fachmännischer Rat nicht zur Geltung kommen. . . Wir könnten in den Beispielen fortfahren, aber sie reichen aus, um darzutun, daß es mit dem „Ersatz“ durch solche Comités recht windig bestellt ist. Den fünfzehn Industrievertretern und den fünf Gewerbevertretern jedes Comités hat der Handelsminister noch fünf Handelskammersekretäre beigegeben. Die Arbeiterschaft ist insgesamt durch drei Mitglieder vertreten. Die Konsumenten sind überhaupt nicht vertreten. Das scheint uns keine „Mischung“ zu sein, die den richtigen Rat verbürgt.

Doch soll dagegen, daß sich die Regierung eines fachmännischen Rates versichert, nichts eingewendet werden. Aber fast wichtiger als derlei „Vorberatung“ will uns scheinen, daß die Erörterung dieser Fragen in der Öffentlichkeit endlich wirklich freigegeben werde. Man sage nicht, daß der Spielraum jetzt größer sei; das wäre eine Spiegelfechterei. Es ist wohl möglich, sich, ohne daß einem der Zensor ins

Wort fällt, in Allgemeinheiten zu ergehen; es ist aber nötig, wenn die Erörterung ein fruchtbares Ergebnis zeitigen soll, in den Kern der Fragen einzudringen. Ueberdies wissen wir aus einer Rede des Grafen Tisza, daß der Umfang der Beschäftigung mit gemeinsamen Angelegenheiten von ihm auch für Wien bestimmt wird. Und mit dem größten Nachdruck muß erklärt werden, daß diese Vorberatung durch die Comités nur ein Ersatz in Hinsicht der Vorberatung, unter gar keinen Umständen in Hinsicht der Entscheidung sein darf. Daß in der Regelung der wirtschaftlichen Fragen, in denen geradezu Wohl und Wehe jedes Staatsbürgers eingeschlossen ist, die verfassungsmäßige Mitwirkung der Volksvertretung voll eintreten muß, darf niemandem im geringsten zweifelhaft sein. Ueberhaupt, da man den Ersatz sieht, tritt die Notwendigkeit des Wiederaufbaus des Parlaments noch deutlicher und schärfer hervor.